

Sachliche Liebe und Brüderlichkeit die Menschheit erziehen lassen zu einem schöneren Leben, in dem alle Menschen gleich, alle Menschen Brüder wären. So formte sich das Ideal der ersten Christen, die durch ihr kommunistisches Einleben ein schönes Beispiel gaben. Als sich jedoch auch in den Christengemeinden ein Priesterstand bildete, da vergaßen die Christen die Ideale ihrer ersten Zeit. Die Kirche gelangte zur Herrschaft. Sie brachte der Menschheit nicht die Erlösung aus Not und Elend. Im Gegenteil! Die Herrschaft des neuen Roms wurde verderblicher für die Menschheit, als die Tyrannei des alten Roms. An Verkommenheit und Schmutz übertraf das Rom der Päpste das Rom der Cäsaren. Im Namen des Christentums verbrannte die Kirche unschuldige Frauen als Hexen, andersgläubige Männer als Ketzer! Im Namen des Christentums verübte die heilige Inquisition ihre schrecklichen Grausamkeiten. Und die andere Kirche, die sich von dem „Christentum“ Roms freimachte, war kaum besser. Um winzige religiöse Formeln, um Buchstabenkram, haben ein Zwangli und Calvin zu, wie sich ihre Völker schlachteten. Ein Luther ermunterte die Fürsten zum Morden der Bauern: „Man soll sie zerschmeißen, würgen, stechen, heimlich und öffentlich, wer da kann, wie man einen toten Hund totschlagen muß.“ Die Obrigkeit, die da zaubert, tut Sünde, denn nicht genügt es ihnen, selbst des Teufels zu sein, sondern sie zwingen auch viele fromme Leute zu ihrer Bosheit und Verdammnis. Darum, liebe Herren, laßt sie, rettet sie, steche, schlage, würge sie, wer da kann. Bleibst du darüber tot, wohl dir, seligen Tod kannst du nimmermehr überkommen!“ Solche wahrhaftig wütende Worte brauchte der große Gottesmann und Reformator Luther, als die Bauern unter dem Druck ihrer unerträglichen Last zu den Waffen griffen! O ja, Christi Lehre ist stets von guten „Christen“ gepredigt.

Das moderne Zeitalter, die Herrschaft des Kapitalismus brach herein. Hohe Fabrikschloten reckten sich in die Luft, Maschinen summten das eintönige Lied der Arbeit. Wieder häuften sich ungeheurer Reichtum in den Händen weniger Menschen an. Und während diese Reiche in süßem Nichtstun praßten, Paläste bewohnen und alle Freuden der Welt genießen, müssen Millionen beschlossener Männer und Frauen in den Fabriken ihr Leben vertrauern, die Fluren bestellen und tief in die Erde hinabfürgen. Von der Frühe des Morgens bis in den späten Abend hinein arbeiten sie, arbeiten und müssen hungern. In engen Gassen, in elenden Behausungen ist ihre Wohnung. Schwindfucht und andere Krankheiten raffen Millionen im blühendsten Alter dahin. Aber keine Kirche predigt das Sündhafte des jetzigen Zustandes! Kein Priester schilt die Reichen wegen ihres ruchlos zusammengetragenen Reichtums! Die Kirche stellt sich auf die Seite der Kapitalisten und schmächt die Arbeiter, die ihre elende Lage nicht mehr demütig und geduldig hinnehmen wollen. Sie sind keine Priester Jesu, der die Menschenliebe lehrte, sie sind bezahlte Diener des Kapitals. Eine Erlösung, eine Auferstehung der leidenden Menschheit aus Not, Elend und Egoismus zu reiner Nächstenliebe, Eintracht und Brüderlichkeit wollen die Priester der heutigen Kirche nicht. Und doch! Ein Opfer, ein Tag der Auferstehung kommt auch für die Unterdrückten und Ausgebeuteten! Eines Tages wird der Sozialismus die Welt beherrschen. Dann gibt es keine Schlemmer und keine Hungernden, keine Herrscher und keine Unterdrückten mehr. Brüderlich werden alle Menschen arbeiten und für jeden wird Brot genug da sein. Und nicht nur Brot, sondern auch Rosen und Myrten, Schönheit und Lust...

Einkommensteuer-Verhältnisse.

G. Die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen haben bereits ihre Tätigkeit begonnen und versenden die Mitteilungen über die erfolgte Veranlagung. Die Erfahrung lehrt nun, daß viele Arbeiter nicht wissen, was sie zu tun haben, wenn sie zu hoch veranlagt sind. Sehr viele befinden sich in dem Glauben, daß der Steuerfuß, der in dem Veranlagungsschreiben vermerkt, der Steuersumme entspricht, die sie das kommende Jahr zu entrichten haben. Sie unterlassen es, dagegen Einspruch zu erheben. Wenn dann nachher die Mitteilung von der Gemeinde kommt, daß die Steuer viel höher ist, dann ist es in der Regel zu spät, dagegen noch irgend etwas zu tun. Unseren Lesern sei deshalb Nachstehendes zur Beachtung empfohlen.

- 1. Das Schreiben, welches die Veranlagungs-Kommission versendet, enthält nur die Veranlagung zur **Staatseinkommensteuer**. Hierzu erhebt die Gemeinde einen Zuschlag. Dieser beträgt für Danzig 220 Prozent, für Emaus 300 Prozent, Ohra 310 und für Heubude 360 Prozent.
- 2. In einer Reihe von Landgemeinden wird die Veranlagung den Steuerzahlern nicht ins Haus geschickt. Deshalb ist ein jeder verpflichtet, in der hierfür bekannt gemachten Zeit Einsicht in die Steuerliste zu nehmen.
- 3. Sofern jemand glaubt, daß er zu hoch besteuert ist, muß er hiergegen innerhalb 4 Wochen Einspruch erheben. Dieser Einspruch ist an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission zu richten. Gegen die Entscheidung der Veranlagungskommission steht dem Steuerpflichtigen die Berufung an die Berufungs-Kommission zu; auch diese ist innerhalb 4 Wochen, von der Zustellung der ersten Entscheidung an, bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission anzubringen. Will jemand Einspruch gegen die Veranlagung erheben, dann muß er sich, sofern er nicht selbst Aufzeichnungen gemacht hat, von seinem Prinzipal Bescheinigungen über die Höhe seines Arbeitsverdienstes geben lassen, und diese dem Einspruch beifügen.

- 5. **Am Abgigen** sind zulässig:
 - a) besondere Aufwendungen für Arbeitskleidung, Aufwendungen zur Ergänzung des Werkzeuges und Fahrgeld zur Arbeitsstelle,
 - b) Renten und Alimente, die auf Grund gesetzlicher Verpflichtung beruhen,
 - c) Beiträge für die Kranken- und Invalidenversicherung,
 - d) Beiträge an Witwen-, Waisen-, und Pensionskassen,
 - e) Versicherungsprämien (Lebens-, Volks-, Sterbefällen usw.) für alle Familienangehörigen,
 - f) Schuldzinsen,
 - g) nach § 20 Einkommensteuer-Gesetz soll die Veranlagungs-Kommission besondere die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse berücksichtigen. Hierher gehören: Aufwendungen für Krankheiten in der Familie, Verpflichtung zum Unterhalt mittellose Angehöriger, Verschuldung und besondere Unglücksfälle,
 - h) das veranlagungspflichtige Einkommen ergibt sich, nachdem die Abzüge a-g von dem wirklichen Einkommen gemacht sind. Hier müssen nun aber noch folgende Ermäßigungen eintreten:
 - Bei dem Vorhandensein von 2 Kindern 1 Stufe,
 - bei dem Vorhandensein von 3 und 4 Kindern 2 Stufen,
 - bei dem Vorhandensein von 5 und 6 Kindern 3 Stufen,
 - Für je zwei weitere Kinder tritt eine Ermäßigung um eine Stufe ein. Den Kindern gleichgerechnet werden solche Angehörige, die der Steuerpflichtige auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen zu unterhalten hat.

Wird nachgewiesen, daß sich im Laufe des Steuerjahres das Einkommen um den fünften Teil vermindert hat, so kann vom Beginn des auf den Eintritt der Einkommensverminderung folgenden Monats ab eine dem verbliebenen Einkommen entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer beansprucht werden. (§ 63 Eink. St. G.) Ein solcher Antrag ist, sofern der Steuerpflichtige Staats-einkommensteuer zahlt, an den Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu richten, im übrigen an die Gemeindeverwaltung.

Vorsitzender der Veranlagungs-Kommission ist für Danzig der Polizeipräsident. In den Landkreisen die Landräte.

Der staatlichen Besteuerung unterliegen alle Einkommen von 900 Mark und darüber. Die Gemeinden dagegen haben das Recht, auch die niederen Einkommen zu besteuern. Zur Feststellung der niederen Steuersätze wird der Berechnung ein fingierter Staatseinkommensteuersatz zu Grunde gelegt. Diese fingierten Sätze betragen:

- 1,20 Mark bei einem Einkommen bis 420,00 Mark,
 - 2,40 Mark bei einem Einkommen bis 660,00 Mark,
 - 4,00 Mark bei einem Einkommen bis 900,00 Mark.
- Hierzu kommt nun der Zuschlag, den die Gemeinden erheben und nur dieser Zuschlag wird als Steuer erhoben.
- Für Danzig würden die einzelnen Sätze bei 220 Prozent Zuschlag betragen: 2,64 Mark, 5,28 Mark, 8,80 Mark.
 - Emaus 300 Prozent Zuschlag: 3,60 Mark, 7,20 Mark, 12,00 Mark.
 - Ohra 310 Prozent Zuschlag: 3,72 Mark, 7,44 Mark, 12,40 Mark.
 - Heubude 360 Prozent Zuschlag: 4,32 Mark, 8,64 Mark, 14,40 Mark.

Infolge von Gemeindebeschlüssen sind die Einkommen bis 420 Mark in einigen Gemeinden steuerfrei. Diese Steuerpflichtigen in den kleinen Gemeinden haben nun aber ganz besonders die Pflicht, die Steuerliste einzusehen, wenn sie sich vor ungerechtfertigter Besteuerung schützen wollen.

Wer sich nun aber trotzdem über seine Steuerverhältnisse nicht klar ist, der wende sich an das **Arbeitersekretariat Danzig**, Dominikswall 8. Er muß dies aber sofort tun und nicht erst nach vier Wochen, wenn die Einspruchsfrist verstrichen ist.

Vom 1. April ab befindet sich die Redaktion nicht mehr in den Räumen des Parteisekretariats. Sie ist nach der Paradiesgasse 32 verlegt. Wir bitten unsere Freunde, diese Veränderung zu beachten und Zuschriften, die für die **Volksmacht** bestimmt sind, nicht mehr an das Sekretariat zu senden.

Redaktion der Volksmacht.

Die **Rafen** als Retter in der Schuldennot. Schlechte Zeiten drohen den Besitzern von Miez und Hinz. Ein Erlass des Ministers erlaubt, daß das Halten von **Rafen** in Großstädten künftig besteuert werden kann. Natürlich werden die hochstößlichen Magistrate sich das nicht zweimal sagen lassen. Wir sehen bereits die Zeit kommen, da man an dem gäbnenden Abgrund des Defizits zur Besteuerung von Kaninchen und Kanarienvögel greift.

Wie man auf das Gesetz pfeift. Vor uns liegt eine Postkarte der Firma Gebrüder Henking, Danziger Gitterfabrik, Schuitensweg:

Danzig, den 1912.

Herrn
Trotz unseres Befehls hat Ihr Sohn es unterlassen, Sonntag vormittag zur Arbeit zu kommen. Wir eruchen um Nachricht, weshalb dieses unterblieb, und machen Sie darauf aufmerksam, daß er infolgedessen an keinem Akkordüberschuß partizipiert.

Gebv. Henking.

Der Schluß läßt vermuten, daß es sich bei der Sonntagsarbeit um eine ständige Einrichtung handelt. Wir fordern die Behörde auf, dem Betrieb, in dem nebenbei bemerkt, neben

etwa **45 Wochen**, nur 45 Lehrjunge arbeiten, ihre Aufmerksamkeit zu schenken, damit der Bestimmung über die Sonntagsruhe Rechnung getragen wird.

Sparverein Arbeiter-Druckerei Westpreußen.

Die am Schluß des Geschäftsjahres, 31. März, aufgelaufenen Anteilinsen werden den Mitgliedern gutgeschrieben, falls diese die Zinsen nicht abheben. Die Genossen, welche sich die Zinsbeträge auszahlen lassen wollen, werden ersucht, sie vom 1. bis 10. April beim Kassierer W. Reek, Dominikswall Nr. 8, gegen Vorlegung der Anteilsscheine in Empfang zu nehmen.

Auswärts wohnende Mitglieder bitten wir, dem Kassierer Mitteilung zu machen, wenn sie die Zufendung der Zinsen wünschen.
Der Vorstand. A. Bartel.

Los von der Sozialdemokratie! So pfeift das ehemalige Kirchspielblättchen in seiner letzten Nummer. Natürlich nur aus Liebe zur Arbeiterkraft. „Der Volksmund sagt: Die Sozialdemokratie gibt nichts, sie nimmt. Und sie nimmt wie vom Lebendigen. Sie läßt Marken reifen für die Gewerkschaft, die Partei, für die Gemäßigten der Kaiserin und Revolutionäre im Ausland. Und was habt ihr davon? Im Ernst glaubt kein Mensch daran, daß Bebel und Crispian das Paradies auf Erden erstehen lassen können. Der Zukunftsstaat: das Paradies auf Erden, kann nur durch das Christentum verwirklicht werden. Folgt dem Zuge eures Herzens und werft die Sklavenketten der Partei von euch! Wie oft seid ihr schon inne geworden, daß die „Volksmacht“ auch die Unwahrheit gesagt hat. Weshalb wollt ihr das mit eurem Gelde bezahlen? Bestellt die „Volksmacht“ ab und haltet das „Danziger Blatt“, an dem eure Arbeitskollegen mitarbeiten und es verbreiten. Das „Danziger Blatt“ in jede Arbeiter-Familie!“

Also das Muckerblättchen. Wie das Christentum das Paradies auf Erden erstehen ließ, wollen wir in einer der nächsten Nummern erörtern. Für heute zunächst das „nimmt wie vom Lebendigen“. Zufällig gerät ein dem Danziger Blatt verwandtes Organ, das von Herrn Hangwitz auf der Regierung redigierte Muckerblättchen nochmals unter die Finger. Und da lesen wir:

- Barenhof. Kollekte für den Bau einer ev. Kirche in Rom 5,10 Mark.
- Schöneberg. Kollekte für den Kirchbau in Rom 4,45 Mark, für die Heidenmission 2,94 Mark.
- Liegenhof. Kollekte für den Verband evangelischer Jungfrauenvereine 14,05 Mark.
- Liegenort. Kirchenkollekte für das Waisenhaus in Tillitz 5,60 Mark; für die hilfsbedürftigen Theologie-Studierenden 1,26 Mark; für den Provinzialverband der evangelischen Junglings- und Jungfrauenvereine 1,33 Mark, für den Bau einer evangelischen Kirche in Rom 3,30 Mark; die Hauskollekte für den Evangelischen Kirchlichen Hilfsverein 78,40 Mark.

Das sind zusammen 116,43 Mark, die von den Frommen im Lande so im Handumdrehen aus einem räumlich kleinen Bezirk herausgeschunden wurden. Es wird manchem andern scheinen, daß da vom „Lebendigen“ genommen wurde. Wenn sich das muckerische Blättchen den gegenwärtig in der Volksmacht erscheinenden Kartellbericht der Danziger Gewerkschaften näher ansieht, dürfte es inne werden, welche gewaltige Summen allein die Danziger Arbeiterkraft für Unterstützung ihrer in Not befindlichen Kollegen, für Zwecke der Bildung und der Kultur ausgibt. Kinderleicht ist es, den Gegner der Unwahrhaftigkeit zu beschuldigen. Aber der **Volksmund** prägte dafür schon seit langem ein Wort: **Fromm und niederträchtig!**

Die **Danziger Allgemeine Zeitung** ist zu Tode betrübt, daß ihrem Odenburg anlässlich seiner Kronprinzenausprache Byzantinismus und Lakaintum nachgesagt wird. Die Rede war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Es sollte Brauch der anständigen Presse sein, solche Kundgebungen nicht zu publizieren. Odenburg wäre ein aufrechter, prächtiger Mann mit einem urdeutschen Wesen. Weil die Danziger Allgemeine selber zugibt, daß sich über den Geschmack nicht streiten läßt, wollen auch wir nicht mit ihr rechten. Zumal, da einem Mäuslein der den Rücken krümmende Zwerg immer noch als trugiger Riese erscheinen muß.

Die **Betriebseröffnung** der Eisenbahn-Hauptwerkstätte auf dem Trostl erfolgte am Dienstag, nachdem aus Ponaritz bei Königsberg eine Anzahl Arbeiter und Beamte nach Danzig übersiedelt sind.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Briefkasten der Redaktion.

Sonntagsarbeit im Westpreußischen Volksblatt. Anonyme Mitteilungen wandern in den Papierkorb. Teilen Sie uns Ihre Adresse mit, wenn wir der Sache näher treten sollen.

Hirschberg & Waldhaus
Breitgasse 120 Breitgasse 120
Billigste und beste Bezugsquelle für
Herren-Garderoben
fertig und nach Maß.

Ein Schlager der Saison! Jedes Paar ohne Ausnahme
sind unsere **allerneuesten** Formen
Paris—London—Boston u. Brockton für
Damen- und Herren-Stiefel, Pumps und Halbschuhe.

675 Versand nach auswärts geg. Nachnahme.
2035

Ein Blick in unsere Schaufenster überzeugt Sie, daß wir konkurrenzlos dastehen.

Schuh-Sport B. Flaum, Danzig, nur 84. Langgasse 84.



Danzig, Ostern 1912
Schmiedegasse 19.

Werte Volksmacht-Abonnenten!

Zum Osterfeste erlaube ich mir, mein gut sortiertes Rauch-Waren-Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte ich, mich durch geehrten Besuch gütigst zu unterstützen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
A. Holz Nfg.
Danzig, Schmiedegasse 19.
Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Haus. 74

Sonder-Verkauf Kinder-Konfektion.

Backfisch-Kleider
in Wolle, Batist u. Voile
Mädchen-Kleider und Mädchen-Paletots
Knaben-Anzüge
Paletots und Pyjacks
von vorjähriger Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die Preise sind aussergewöhnlich niedrige!

Ich mache darauf aufmerksam, daß in diesem billigen Sonder-Verkauf nur allererste Qualitäten und nur erstklassige Fabrikate zum Verkauf gelangen und bitte ich, im Interesse des kaufenden Publikums, von diesem außerordentlich günstigen Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen.

L. Murzynski Gr. Wollwebergasse 6 u. 7.

Echt gekachelten garantiert reinen Schnupftabak

offert: 148
Julius Gosda, Danzig
2. Priesergasse Nr. 5
nähe der Markthalle
neben Ecke Häkergasse 5.
Rohtabakgroßhandlung, Schnupftabakfabrik
Garantiert für Kachelarbeit u. Reinheit.

Auf Kredit!

Herren- und Knaben-Anzüge

in enger Auswahl, nur prima Stoffe und erstklassige Verarbeitung, zu **spottbilligen Preisen**

Anzug oder Paletot 12 Mk.	Anzahlung 2 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 20 Mk.	Anzahlung 3 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 25 Mk.	Anzahlung 4 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 32 Mk.	Anzahlung 5 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 42 Mk.	Anzahlung 6 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 50 Mk.	Anzahlung 10 Mk.	wöchentlich 1 Mk.
Anzug oder Paletot 62 Mk.	Anzahlung 12 Mk.	wöchentlich 1 Mk.

Bei Ostern erlös
Jeder neue Kunde bei einem Einsatz von 30 Mk. an eine getriebende Herren-Hemden-Url **gratis.**

Neu! Damen-Mäntel

schön und farbig, moderne Saubere Seiden, Kostüme, Röcke, Jacketts, Blusen, Meiderstoffe, Gardinen usw.

Möbel

Küchenschrank, Kommoden, Spiegel, Trumeaux, Kleiderkasten, Stühle, Sofas, Garnituren, Schreibstische, Pullschirme, Bafetts usw.

An- und Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers.

M. Blumenreich N.

Danzig, Breitgasse 16. 1., 2. und 3. Etage.
Gegründet 1871.

Uhren kauft man billig und gut

Silberne Damen- und Herrenuhre von 7.00 Mk.
Goldene Damenuhren von 14.00 Mk.
Wecker von 1.50 Mk.
Regulatoren und Freischwinger von 1.00 Mk.
Raum zu jedem annehmbaren Preise.
Reparaturpreise: 1 Uhr reinigt 1 Mk.
1 Feder 1/2 (Glas-150), Ziffern 1/2 (Glas-200),
das Paar von 3 bis 60 Mk. an 1-
auf Lager. Eingraviert gro. 6

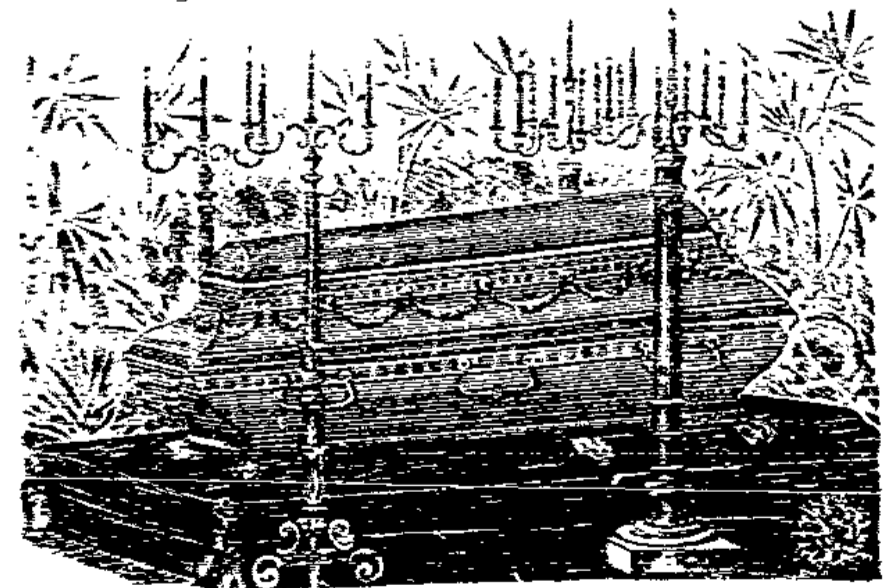
M. Jacobsohn,
Uhrmacher und Juwelier
Kur Breitgasse Nr. 113



Beste und billigste Bezugsquelle für Fahrräder,
Zubehör und Ersatzteile.
Elektrische Artikel aller Art.
Reparaturen schnell und billig.
Danziger Fahrradzentrale
Inh. Ernst Röhl 1911
Breitgasse 78 DANZIG Breitgasse 78

Bergendet nicht eure freie Zeit!

Benutzt die Arbeit v. Bibliotheken!
Sarg-Magazin Rob. Schulz - Danzig
Teleph. Nr. 1923. Inh. Willy Schulz. Gegründet 1850
Stadtgebiet Nr. 17. (Zwischen dem Schützenhofweg)



Metall- und Holz-Särge
eichen und
von da...
Hilfs-Särge von 200 Mk. an. Große Särge von 1000 Mk. an

1. Beilage zur Volkswacht

Nr. 29.

Danzig, den 6. April 1912.

3. Jahrgang.

Aus Westpreußen.

Danzig.

Sittliche Verkommenheit. Das Westpreussische Volksblatt betätigt sich aus Gewohnheit vor den größeren Kirchenfesten stets in hervorragender „Christlichkeit“. So auch zu Ostern dieses Jahres. Am 2. April beschimpft es die Soldaten, die sich nicht an der Osterkommunion beteiligten, als „schon rot angehaucht und sittlich schon heruntergekommen“. Diese Demonstration gegen arme Soldaten, die natürlich nicht ohne besondere Nebenwende erfolgte, kennzeichnet die praktische Gehässigkeit des pfäffischen Hehlblattes und seine geläuterte Sittlichkeit, wie es sich gebührt.

Seine Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit wird aber noch in derselben Spalte, unmittelbar hinter der verächtlichen Heze gegen die Soldaten, von einem dazu in erster Linie Berufenen klatschend geohrfeigt.

Die Danziger Schwarzgelben der Zentrumsgewerkschaften hielten am 29. März im St. Josephshause eine Versammlung zur Verteidigung ihres schändlichen Bergarbeiterverrats ab. In dem Bericht über diese Mohnenwäsche sagte das Rinemundblatt dem Oberchristen Schümmer nach, daß er sich unter Berufung auf Bebel über die sittliche Verkommenheit der sozialdemokratischen Führer entrüstet habe. Wenn man dem berühmten Erfinder der „hysterischen Judenweiber“ auch nicht zu wenig zumuten konnte, so ging die ihm von seinem Leibblatt nachgesagte Infamie denn doch über die Hutstür. So kurz nach den gerichtlichen Entscheidungen über die pfäffische Mörderbande von Czernikow über die sittliche Verkommenheit sozialdemokratischer Führer zu schimpfen, wäre mindestens zu unvorsichtig. Zu unvorsichtig auch, obwohl das heilige Zentrumsblatt den Bericht über die fromme Czernikowauer Schandwirtschaft vollständig unterschlagen hat. Das mochte Schümmer fühlen. Deshalb zwang er das Westpreussische Volksblatt, seine würdige Moral selbst durch den Abdruck dieser Erklärung zu kennzeichnen:

Zum Bericht über die Versammlung christlicher Gewerkschaften am Freitagabend erjudet uns Herr Arbeitersekretär Schümmer um Aufnahme des folgenden Schreibens: „In Nr. 75 des Westpreussischen Volksblattes vom 30. März steht in dem Bericht über die am Freitag im Josephshause abgehaltene Versammlung der christlichen Gewerkschaften folgendes: „Herr Arbeitersekretär Schümmer erinnerte an Bebels kürzliches Urteil über einen Genossen, geißelte dann die sittliche Verkommenheit der sozialdemokratischen Führer, die sich beim Bergarbeiterstreik gezeigt habe.“ — Diese Äußerung habe ich weder der Form noch dem Sinne nach getan. Ich habe lediglich gesagt, der Erfolg der Arbeiterbewegung hängt nicht zuletzt ab von den sittlichen Qualitäten der Führer.“

Ohne zu mühen nimmt das Zentrumsorgan die ihm von Schümmer erteilte Züchtigung hin. Wir wissen den Schmerz, sich so selber an den Schandpfahl nageln zu müssen, zu würdigen.

Ein Lastfuhrwerk aus Carlkau überfuhr am Mittwoch Nachmittag in der Paradiesgasse einen etwa fünfjährigen Knaben. Der Kleine wollte unmittelbar vor dem Fuhrwerk die Straße kreuzen. Dabei wurde er von den Pferden umgestoßen. Während diese über das Kind hinwegschritten, ohne es zu verletzen, zermalmte ein Rad des Wagens dem Knaben die Finger einer Hand.

Auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven wurden bei der Wahl zum Arbeiterausschuß die Kandidaten der freien Gewerkschaften mit 3800 Stimmen gewählt. Die Gegner erhielten 200 Stimmen.

Elbing.

Der Tapeziererstreik hat bei einer Dauer von wenigen Tagen mit einem Siege geendet. Die Forderungen der Arbeiter sind voll durchgeführt.

Zwei Urteile. Ein Arbeiter, der einen Kollegen verprügelte, weil dieser nicht den Vorstrat Schröder gewählt hatte, wurde vom Schöffengericht zu 10 Mark Strafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein anderer Arbeiter sagte während des Schöffengerichts zu einem Streikbrecher: „Du Lausack, Du arbeitest auch, na warte, Dich werden wir schon fangen!“ Hier erkannte das Gericht auf keine Geldstrafe, sondern schickte den Sünder wegen der paar Worte auf drei Tage ins Gefängnis.

Dichtigkeit der Bevölkerung Elbinger Arbeiterwohnungen, Zahl und Alter der Kinder und Höhe des Mietpreises für Stube, Kammer und Küche.

(Nach Erhebungen des Gewerkschaftskartells.)

Stube, Kammer und Küche wurden bewohnt von:

	Zahl der Kinder	Alter der Väter Jahre	Insgesamt Personenzahl	Mietpreis Mk.
Mann u. Frau	4	14-19	6	144
"	6	2-15	8	153
"	3	20-23	5	150
"	6	2-14	8	129
"	4	11-18	6	153
"	5	1-21	7	111
"	6	1-9	8	96
"	7	2-18	9	168
"	5	3-10	7	111
"	4	10-17	6	150
"	5	1-9	7	132
"	5	8-17	7	114
"	5	1/4-12	7	126
"	4	3-9	6	153
"	5	5-19	7	141
"	4	1-15	6	162
"	4	8-17	6	180
"	6	8-19	8	162
"	4	15-24	6	158
"	6	3/4-12	8	144
"	5	13-21	7	111
"	3	13-21	5	168
"	6	5-20	8	138
"	5	2-13	7	150
"	4	3-15	6	141
"	6	1 1/2-17	8	103
"	3	8-19	5	156
"	5	7-18	7	138
"	4	5-15	6	147
"	5	2-12	7	192
"	5	3-12	7	126
"	7	3-14	9	162
"	6	1-14	8	62
"	7	4-13	9	135
"	5	12-21	7	120
"	3	6-18	5	72
"	7	1-23	9	168
"	4	2-11	6	138
"	4	4-9	6	144
"	4	4-13	6	144
"	4	16-23	6	162
"	6	3-16	6	62
"	3	15-18	5	156
"	5	1/4-13	7	159
"	6	4-20	8	150
"	5	1-12	7	129
"	5	2-11	7	156
"	3	11-19	5	132
"	5	5-12	7	150
"	5	1-9	7	78
"	8	1/2-13	10	126
"	4	4-15	6	96
"	4	7-13	6	138

Man braucht wirklich nicht über allzu lebhaftes Phantasie zu verfügen, um sich das Bild auszumalen, das obige trockene Ziffern bieten. 6, 8 bis 10 Personen verschiedensten Alters und Geschlechts in Räumen, welche 62, 72, 96 und 126 Mark jährliche Miete kosten, und in denen Frauen und Mädchen gewerksmäßig nähen, waschen und plätten oder die ganze Familie Tabak rippelt. Wahrlich, ein dankbarer Stoff für Sozialpolitiker und Ethiker!

Kann die Herrschaft einen Teil des Dienstbotenlohnes zurückbehalten?

Sehr oft kommt es vor, daß dem Dienstboten der verdiente Lohn nicht ausbezahlt wird. Für angeblich entstandenen Schaden, zerbrochenes Geschirr usw. behält die Herrschaft den Lohn des Dienstmädchens ein. Die meisten der auf diese Weise um ihren erarbeiteten Lohn Geprrellten gehen ihres Anspruches verlustig, weil sie nicht wissen, wo sie sich Rat und Hilfe holen sollen. Im Arbeitsverhältnis zwischen Hausangestellten und Haushaltungsvorstand hat sich dieses Unrecht zu einem Vorrecht der Herrschaften herausgebildet.

Ein kürzlich vom Amtsgericht Dresden gesprochenes Urteil wirkt daher ordentlich erlösend. Der Tatbestand war folgender: Ein Dienstmädchen hatte eine Wäschemangel angeblich durch Verschulden auseinandergeprengt. Beim Dienstaustritt wollte die Herr-

schaft 10 Mark vom Lohn kürzen, und das Dienstmädchen nahm auch nach anfänglichem Widerspruch den Bohnrest ohne weiteren Widerspruch an. Später aber besann es sich anders und klagte den Bohnrest ein. Zur Begründung des Klageanspruchs wurde folgendes vorgetragen: Eine Aufrechnung mit einer Schadenforderung gegen den Dienstlohn ist, abgesehen davon, daß die Schadenforderung als solche bestritten wird, durch den Paragraph 394 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen. Dies ist selbst dann der Fall, wenn die Aufrechnung vertragsmäßig erfolgt sein sollte. Denn das Aufrechnungsverbot ist aus Gründen des öffentlichen Wohls zwingendes Recht und kann durch Parteivereinbarung nicht abgeändert werden. Ebenso wie die Aufrechnung, muß aber auch die Zurückbehaltung des Lohnes, die vom Gesetz nicht ausgeschlossen ist, unzulässig sein, weil sie wirtschaftlich zum gleichen, vom Gesetzgeber verworfenen Ergebnis führen würde. Das Amtsgericht stellte sich auf den Standpunkt der Klägerin und führte wegen des Zurückbehaltungsrechts noch folgendes aus: Es habe die Rechtsprechung lange geschwankt, ob ein Zurückbehaltungsrecht des Arbeitgebers gegenüber der Lohnforderung anerkannt werden könne. Bisher hätten die meisten Oberlandesgerichte, darunter das Kammergericht in Berlin, die Meinung vertreten, daß ein Zurückbehaltungsrecht geltend gemacht werden könne, falls die gesetzliche Voraussetzung dafür vorliege. Indessen seien in jüngster Zeit mehrere Oberlandesgerichte anderer Meinung geworden. Auch das Oberlandesgericht Dresden habe sich in einer Entscheidung vom 8. April 1908 auf diesen Standpunkt gestellt. § 273 des Bürgerlichen Gesetzbuches enthält die Bestimmung, daß das Zurückbehaltungsrecht geltend gemacht werden kann, sofern nicht aus dem Schuldverhältnis sich ein anderes ergibt. Das sei aber eben bei dem Dienstvertrag nicht der Fall. Der Lohn müsse, da aus Gründen des öffentlichen Wohls ein Existenzminimum dem Arbeitnehmer unantastbar bleiben müsse, auch dem Zurückbehaltungsrecht entzogen sein. Zwar ergeben sich daraus erhebliche Härten für den Unternehmer, weil dieser seine Gegenansprüche gegen den in der Regel zahlungsunfähigen Arbeiter in einem neuen Prozeß durchführen müsse, und daher in der Regel praktisch auf sie verzichten müsse, aber die dargelegten Gründe des öffentlichen Wohls seien überwiegend.

Kein Dienstbote soll sich daher Lohnabzüge gefallen lassen. Wenn die Herrschaften vermeintliche Ansprüche haben, so mögen sie diese eintragen. In vorkommenden Fällen wolle man sich an das Danziger Arbeiterssekretariat oder den Genossen Trilse wenden.

Die Typhusepidemie in Elbing kann nach Ausführungen des Medizinalrats Dr. Steeger nunmehr als erloschen gelten. Während ihrer Dauer sind 170 Personen an Typhus erkrankt und 42 davon gestorben. Nach Herrn Steeger ist die Ursache der Ansteckung mit Bestimmtheit auf den Genuß ungekochter Milch zurückzuführen. Ein Faktum, das den Niederunger Bauern nicht schmeicheln dürfte. „Die Niederung ist für die Verbreitung und das Verschleppen des Typhus ungemein gefährlich. Die Anlage einwandfreier Brunnen ist mit großen Kosten verknüpft, und das Wasser der Ausflußarme und das der Gräben ist infiziert. Auch hat man beobachtet, daß sich die Schweizer vor dem Melken der Kühe in die Hände spucken, eine geradezu ekelhafte Angewohnheit.“ Wörtlich dem Bericht der Elbinger Zeitung entnommen! Die große Aufregung der Milchlieferanten und Molkeereibesitzer, als sie während der Epidemie veranlaßt wurden, die Milch zu erhitzen, war also sehr wenig am Platze. Die Hausfrauen sollten aus diesen Darlegungen den Schluß ziehen, ungekochte Milch im Haushalt nicht zu verwenden.

Marienburg.

Für den durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Schaden gibt eine Aufstellung des Marienburger Kreis-Ausschusses einen Anhalt. Danach sind im Kreise Marienburg im Jahre 1911 an der Seuche gefallen: 264 Kühe, 525 Jungvinder und 289 Schweine. Diese repräsentieren nach dem Kreis-Ausschuß einen Wert von 213000 Mark. 426000 Mark sollen durch Milchverluste, Rotschlachtungen und dergleichen verloren gegangen sein, 200000 Mark durch Verbot von Märkten. Insgesamt beträgt nach der Aufstellung der durch die Seuche im Kreise Marienburg verursachte Schaden weit über 1 Million Mark. Es ist wohl anzunehmen, daß die Agrarier in dem Bestreben, Staatsbeihilfen zu erlangen, ihren Verlust recht reichlich rechneten. Immerhin steht fest, daß Westpreußen - denn in den andern Kreisen war der Umfang der Seuche verhältnismäßig der gleiche, wie im Marienburger Kreise - durch die Maul- und Klauenseuche einen außerordentlich großen Schaden erlitten hat. Daran tragen aber zum großen Teil die Agrarier selber die Schuld. In den letzten Monaten standen vor den verschiedensten Gerichten unserer Provinz Besitzer und Händler, die sich nicht im geringsten um die gesetzlichen Vorschriften zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche gekümmert hatten.



14 extra billige Hosen-Lage
beginnend am Dienstag, den 9. April, nachmittags 5 Uhr.
Bitte die Spezialdekoration im letzten Fenster in der Kohlen-gasse zu beachten.
Einführungsanzüge v. 8,25. * an
Prüfungsanzüge von 6,75. * an
Sommeranzüge von 17,00. * an
Sommerpaletots von 15,00. * an
Jackettanzüge von 12,50. * an
Gehrockanzüge von 23,50. * an
Smoking, Gesellschaftsanzüge
Stoff-Arbeits-hosen v. 1,45. * an
Einzelne Westen, Jacketts,
Lodenpelz-mäntel, Gummimäntel,
Knaben-Anzüge, Pnjacks
Große Auswahl.
Sehr billige Preise.
Beraufstellung, Maßanfertigung,
Herrenartikel.



Zwei Wandrer gingen frisch, fromm, frei,
Im Frühling an einem Gut vorbei,
Es war's bei dem Windeswehen
Um ihre Güte gesehen.

Hier kann man an die beiden erkennen,
Wie sie erklimmen des Gutes Zaun,
Um möglichst bald wieder zu kriegen
Die Güte, die drüben liegen.

Feste Preise. Feste Preise.
Goldene 10
Danzig, Breitgasse 10.

Zwei hatten sie ihre Güte schnell,
Doch ebenso schnell mit lautem Gebell
Stürzt' ein Hund sich und noch ein andrer
Bild auf die Hosen der Wandrer.

Sie Hosen, sie wurden arg zerflecht,
Aus welchem Grunde die Wandrer jetzt
Zur Goldenen Zehn' schnell laufen,
Um billig dort neue zu kaufen.

Arbeiter-Garderobe

empfehlenswert
 :: in sämtlichen Arten ::
 bei sauberster Verarbeitung
 zu
billigsten Preisen

A. Haustein

Elbing, Brückstraße 1/2.

Blau Rabattmarken. 153

Arbeiter-Sekretariat Danzig

Dominikswall 8, Hof, 1 Treppe
 Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle
 Sprechstunden vormittags von 12-1, abends von 5-7 Uhr,
 Sonnabends von 4-6 Uhr.

Schuhwaren

des Spezialschuhgeschäfts von
Geschw. Salinger
 998 ELBING, Alter Markt 27
 zeichnen sich aus durch Haltbarkeit, Billigkeit
 und gute Passform. Unser Prinzip ist:
 „grosser Umsatz, kleiner Nutzen“
 bei aufmerksamer freundlicher Bedienung

Einzig in Elbing! Alter Markt 62

95 Pf.-Bazar 95 Pf.

Riesenauswahl in 1107
 Wirtschaftswaren : Luxuswaren : Bijouterien
 Lederwaren .. Figuren .. Vasen Nippes
 Büsten .. Spiegel .. Bilder .. Paneel Hand-
 tuchhalter etc. Täglich Eingang v. Neuheiten

Elbinger Hausfrauen!

bevorzugen das Braunbier
 aus der Bierbrauerei von
Rudolf Ullrich

Die Qualität ist immer gleichmässig und gut.

Sämtliche Partei- und Gewerkschafts-Literatur
 empfiehlt Buchhandlung „Volkswacht“, Danzig, Paradiesgasse 32.

Preis pro Heft 10 Pf.

Erscheint Sonnabends

In Freien Stunden



Eine Wochenschrift
 Romane und Erzählungen
 für das arbeitende Volk

Verlag: Buchhandlung Vorwärts Paul Singer GmbH, Berlin

Zu haben in der Buchhandlung „Volkswacht“,
 Danzig, Paradiesgasse 32.

Sie geht gut!

Uhren und Goldwaren

Ketten :: Ringe

Neu aufgenommen:

Paten- u. Hochzeitsgeschenke
 Gestempelte Trauringe

in allen Preislagen
 Reparaturen, wie bekannt
 nur in sauberster Ausführung 1607

Wilh. Link, Uhrmachermeister.

Fernruf 563. ELBING Fischerstr. 36.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Elbing.



Wahlrecht - Platten

Der Freiheit Morgenrot
 Sozialisten-Marich
 Ein Sohn des Volkes
 Arbeiter-Marke
 ohne Kaufzwang zu hören
Elbinger 898
Platten-Zentrale
 Hans Tischmann
 Platten von 0,50-5,40 M
 am Lager

Arbeiter!

Agitiert für Eure
Volkswacht!!!

Arbeiter! Frauen! berücksichtigt bei Euren
 Einkäufen die Inserenten der Volkswacht.

Kredit

auch nach
 ausserhalb.

Freie Fahrt

erhält jeder auswärtige
 Kunde bei einem Einkauf
 von **20 Mark**
2 Mark in bar
 vergütet.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

**Chicke
 Damen-
 Kostüme
 Jacketts
 Mäntel
 Paletots
 Blusen
 Röcke
 und
 Schuhwaren.**

Gratis:

Bei Bareinkauf
 eines Anzuges
 eine
 gutgehende
 Uhr.

Kulant und reell

nur bei

S. Maltenfort

Waren- und Möbel-Magazin
 Elbing, Alter Markt 5

Am leistungsfähigsten ist
 infolge höchster Umsätze

S. Maltenfort

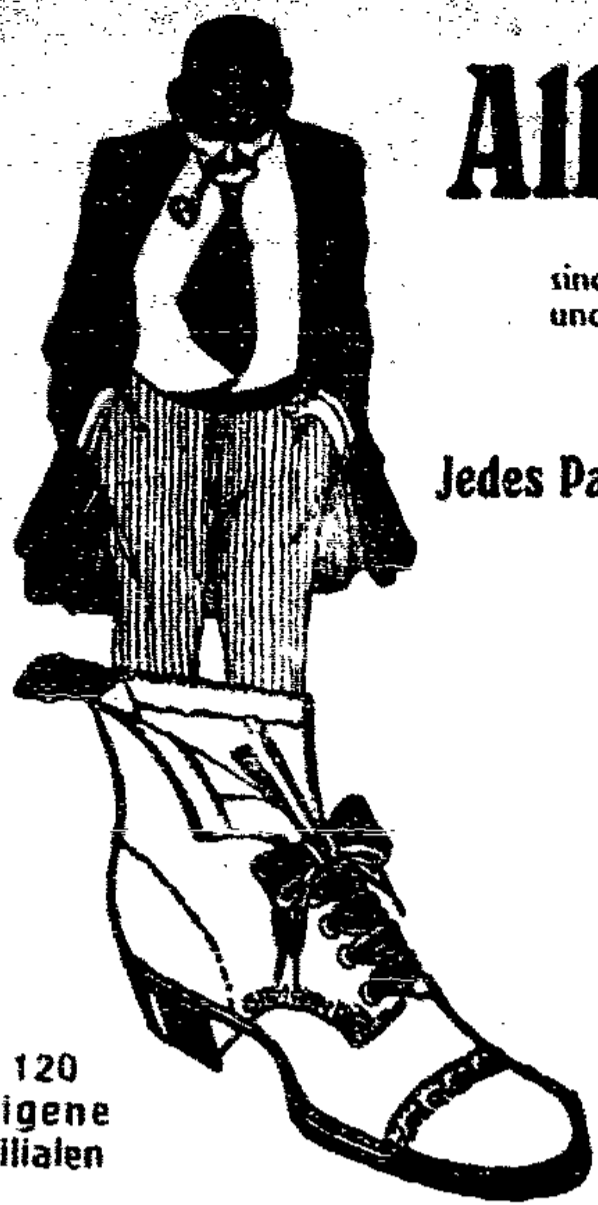
Größtes
 Kreditunternehmen Elbings.
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbel auf Kredit und gegen Bar.

Komplette Einrichtungen,
 Einzelne Zimmer,
 Einzelne Möbelstücke,
 Buffets, Tische, Schränke,
 Vertikos, Bettstellen,
 Spiegel, Stühle,
Gratis!
 Bei Einkauf von 100 Mark
 in bar einen Regulator.

Wochen-
 rate

von 1 M. an.



Allen voraus

sind unsere Fabrikate in Passform und Haltbarkeit bei konkurrenzlos billigen Einheitspreisen.

Jedes Paar Herren- oder Damenstiefel Spezialmarke

6⁷⁵ Mk.

2036

„TURUL“ SCHUHFABRIK A.-G.
Alfred Fränkel, Com.-Ges.

120 eigene Filialen

Danzig, 82 Langgasse 82.

Freischwinger laut Muster 12. — Mk.



Silberne Damen- und Herrenuhren (3 Jahre Garantie) von 7,50 bis 50 Mk.
Goldene Damenuhren von 15 bis 100 Mk.
Goldene Herrenuhren (echt Genfer) . . . bis 300 Mk.
Lange Damenketten von 2,50 bis 125 Mk.
Freundschaftsringe (333 gestempelt) . . . von 2,50 Mk.
Regulatoren, Freischwinger, Wecker von 1,50 Mk., größtes Lager am Platze.
Reparaturpreise:
eine Uhr reinigen 1 Mk., eine Feder 1 Mk., ein Glas 15 Pfg., Zeiger 10 Pfg., Kapsel 20 Pfg.
S. Lewy Nflgr., Uhrmacher u. Juwelier,
Danzig, nur Breitgasse 28, part. und 1. Etage 1849
(Ecke Goldschmiedegasse).



Trauringe ohne Lötflüge aufplatzen ausgeschlössen, von 2.—b. 80.—Mk. stets vorrätig.

In Freien Stunden

Eine Wochenchrift
Roman und Erzählungen
für das schöne Volk
zu haben in der Buchhandlung
„Volkswohl“, Paradiesgasse 32.

Einsegnungs-Anzüge
in Tuch
Kammgarn u. Cheviot
9 25. 10 50. 13 50. 15. bis 33 Mk.
Rudolf Brzezinski
Holzmarkt 22

Carl Steinbrück
Altstadt, Graben 92
Telefon 659
Eisenwaren
Eiserne Oefen
Emailierte Schilder.

U. Müller
Friseur
Schüffeldamm 30.
Marie Krause, Kolonialwarenhandlung, Gr. Rammbau 12.

Möbel zu Spottpreisen

Neuer Eingang in Herren- und Damen-Konfektion

Gegen **bar** oder auf **Kredit.**

Moderne **Anzüge** für Herren u. Knaben
Anzüge 20 bis 25 Mk. Anzahl. 4 Mk.
Anzüge 26 bis 30 Mk. Anzahl. 5 Mk.
Anzüge 31 bis 36 Mk. Anzahl. 6 Mk.
Gehrock - Anzüge
Anzahlung 10 Mk.
Anfertigung nach Mass.

Elegante **Sommer-Paletots**
von 22 bis 55 Mk.
Anzahlung von 4 bis 10 Mk.
Einreihige Rock-Anzüge
sehr chic gearbeitet
Anzahlung 10 Mk.
Ein Posten **Anzüge**
in neuesten Stoffen, auf Reißhaar gearbeitet
Ersatz für Mass.
Anzahlung 10 Mk.

Neueste **Damenkonfektion**
Damen-Mäntel
englischen Stoff, Anzahlung von 3 Mk.
Schwarze **Damen-Jackets und Mäntel**
Elegante Kostüme
blau und hellfarbig von 30 bis 60 Mk.
Anzahlung von 5 Mk. an.
Hochelegante Kostüme
neueste Modelle.

Ein Posten **Röcke**
alle Größen und Weiten.
Anzahlung von 2 Mk.
Neueste **Blusen**
Seide, Wolle und Spitzen
Anzahlung von 2 Mk. an.
Chic **Frauen-Mäntel**
in großer Auswahl.
Kleiderstoffe.

10 Mark Anzahlung
1 Kleiderschrank,
1 Tisch,
1 Stühle,
1 Spiegel,
1 Konsole,
1 kompl. Bett,
1 Küchentisch,
1 Küchenrahmen,
1 Küchenstuhl,
1 Küchenstuhl.
Gratis: 1 Uhr.
Wöchentlich **1,00** Mark

15 Mark Anzahlung
1 Kleiderschrank,
1 Tisch,
2 Stühle,
1 Spiegel,
1 Konsole,
2 Bettstellen,
1 Küchentisch,
1 Küchenrahmen,
2 Küchenstühle,
1 Küchenschrank.
Gratis: 1 Bettvorleger
oder 1 Teppich.
Wöchentlich **1,50** Mark

Polster-Möbel.
Eigene große Werkstätte
1. Gehilfen.

Anzahlung **20** Mark.
1 Kleiderschrank, 6 Stühle,
1 Vertiko, 1 Teppich,
1 geschl. Spiegel, 1 Waschtoulette,
1 Spiegelspind, 1 Küchenschrank,
1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch,
1 Sofa, 2 Küchenstühle,
2 kompl. Betten, 1 Küchenrahmen,
2 Bilder, 1 Handtuchhalter.
Gratis: 1 Regulator.
Wöchentlich **2,00** Mark.

Anzahlung **25** Mark.
1 nuß Schrank, 1 Salontisch,
mit Muschel, 2 Säulen,
1 Vertik.m.Msch. 1 Bauerntisch,
1 Trumeau, 1 Teppich,
2 Paradebetten, 1 Waschtoulette,
2 pa. Matratzen, 1 Küchenschrank,
und Keilkissen, 1 Küchentisch,
1 Plüschsofa, 1 Küchenrahmen,
6 Rohriehstühle 2 Küchenstühle.
Gratis: 2 Bauerntische.
Wöchentlich **3,00** Mark.

Für Brautleute
seltene Kaufgelegenheit!

Sofas in Ostpreußen	28 ^{.-}	Chaiselongues	24 ^{.-}
Sofas in Posen	33 ^{.-}	Garnituren in Posa	85 ^{.-}
Schlafsofas	45 ^{.-}	Garnituren m. Taschen	110 ^{.-}
Umbausofa	48 ^{.-}	Garnituren in Seide und Gebild	145—175 ^{.-}

Beamten und Kunden anderer Kredithäuser ohne Anzahlung.

Größtes Unternehmen dieser Art in Deutschland.
2 Millionen Jahres-Umsatz
Orig.-Satz D. G.

Nicolaus Pindo Nachf. **M. Grau**
Beste Referenzen aus allen Kreisen.

Danzig Holzmarkt **4** neben Restaurant Bieberstein.
Danzigs größtes und bekannt als solidestes Unternehmen der Branche seit 1889.
100 Musterzimmer komplett ausgestellt.
Fahrstuhl nach allen Etagen.

Bericht des Gewerkschaftskartells zu Danzig

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911.

II.

Der Bericht des Bildungsausschusses erstreckt sich auf die Zeit vom 1. Juli 1910 bis zum 30. Juni 1911.

Veranstaltet wurden: ein wissenschaftlicher Kursus. Vortragender war Genosse Julian Borchardt.

Neu errichtet wurde die Arbeiterbildungsschule. Das Unterrichtsgeld betrug für einen Kursus 50 Pfennig.

Im Dienstagkursus wurde Gewerkschafts- und Parteigeschichte vorgetragen. Vortragende waren die Genossen Grünhagen.

Der Donnerstagkursus umfaßte Kartelle, Syndikate, Unternehmerorganisation und soziale Gesetzgebung.

Der Freitagkursus umfaßte Nationalökonomie und Redebübung. Vortragender war Genosse Crispian.

Abrechnung des Bildungsausschusses Danzig

Table with columns: Einnahme, Ausgabe, M., Pfennig. Rows include: Kassenbestand, Buchverkauf, Kartenz. Borchardt-Kursus, Anteil Thorn, Elbing, Jastrow, Marienwerder, Graudenz, Karten z. Lichtbildvortr., " Bildungsschule, Zinsen, Sonstiges.

Spezialabrechnung vom Borchardt-Kursus.

Einnahme 533,65 M., Ausgabe 464,00 M., Überschuf 69,65 M.

Lichtbildvortrag. Einnahme 228,25 M., Ausgabe 230,00 M., Defizit 1,75 M.

Arbeiterbildungsschule.

Einnahme 32,30 M., Ausgabe 108,00 M., Zuschuf 75,70 M.

Danzig, den 9. Juni 1911.

Der Bildungsausschuf.

J. A.: Paul Früingel.

Die Zentralbibliothek, deren Bericht sich ebenfalls auf die Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 erstreckt, wies am Schluffe des Berichtsjahres einen Bestand von 1374 Bänden auf.

A. Nachweis der Organisationszugehörigkeit der Leser und der Zahl der von ihnen entliehenen Bände.

Table with columns: Organisation, Leserzahl, Entliehene Bände. Rows include: 1. Bäcker, 2. Bauarbeiter, 3. Bildhauer, 4. Böttcher, 5. Buchdrucker, 6. Buchdruckerhilfsarbeiter, 7. Dachdecker, 8. Gastwirtsgehilfen, 9. Gemeindegewerkschafter, 10. Handlungsgehilfen, 11. Holzarbeiter, 12. Kupferschmiede, 13. Lithographen und Steinbrucher, 14. Maler, 15. Metallarbeiter und Feinzer, 16. Metallarbeiter, 17. Sattler, 18. Schmiede, 19. Schneider, 20. Steinseher, 21. Tabakarbeiter, 22. Tapezierer, 23. Töpfer, 24. Transportarbeiter, 25. Zimmerer, 26. Abonnenten der Arbeiter-Jugend, 27. Freie Turnerschaft, 28. Sozialdemokratischer Verein.

B. Verteilung der entliehenen Bücher auf die Literaturgebiete.

Table with columns: Abteilung, Vorhanden, Entliehen. Rows include: 1. Volkswirtschaft, 2. Sozialwissenschaft, 3. Sozialdemokratie, 4. Unterhaltung (Romane, Gedichte), 5. Geschichte, 6. Literaturgeschichte, 7. Religion, Philosophie, 8. Gesundheitslehre, 9. Naturwissenschaft, 10. Rechts- und Staatswissenschaften, 11. Lebensbeschreibungen, 12. Völkerkunde, Reisebeschreibungen, 13. Protokolle und Nachschlagewerke, 14. Gewerkschaftsliteratur, 15. Zeitschriften, 16. Jugendschriften.

Abrechnung der Zentralbibliothek Danzig

Table with columns: Einnahme, Ausgabe, M., Pfennig. Rows include: An Beiträgen der Organisationen, Bäcker 1909/10, Bauarbeiter 1910, Bildhauer 1909/10, Böttcher 1910, Buchdrucker 1910, Buchdr. Hilfsarb. 09/10, Dachdecker 1909, Gastwirtsgehilf. 1909/10, Gemeindegew. 1909/10, Holzarbeiter 1909, Kupferschmiede 1910, Lithographen 1909/10, Maler 1910, Maurer 1910, Metallarbeiter 1909/10, Metallarbeiter 1910, Sattler 1909/10, Schmiede 1909, Schneider 1909/10, Steinseher 1909/10, Tapezierer 1909/10, Töpfer 1910, Transportarbeiter 1910, Zimmerer 1909/10, Sozialdem. Verein, An Strafgebern, " Erbsch. f. Beschädigungen, " Geschenken.

Bilanz.

Einnahme 344,65 M., Ausgabe 343,60 M., Bestand 1,05 M.

Danzig, den 30. Juni 1911.

Die Bibliothekare:

Jr. Adomat, P. Plinski, P. Brandt.

Revidiert.

Die Bibliothekskommission:

A. Bartel.

Soziales.

Die Tragödie der Hoffchauspielerin.

Man schreibt der Berliner Volkszeitung: Gera, die liebliche Haupt- und Residenzstadt von Reuß j. L., hat ihre Sensation: Kurz und fast meldet der Telegraph, daß die Hoffchauspielerin Paula Raumann in Gera sich erschossen habe.

Ein Dutzendjahr also, wird man annehmen. Doch weit gefehlt! Denn gerade diese Geraer Tragödie enthält eine Reihe besonderer Momente, legt soziale Schäden schwerster Art bloß, so daß sie auch in weiteren Kreisen neben dem natürlichsten Mitgefühl lebhaftes allgemeineres Interesse erwecken muß und daher eine Besprechung an dieser Stelle rechtfertigt!

In dieser aufstrebenden, industriereichen kleinen Residenz herrscht ein außerordentlich reges Kunstleben. Befonders widmet der Regent des Landes, Erbprinz Heinrich der Achtzehnte von Reuß j. L. sein ganzes Interesse „seinem Theater“.

Gerade dies scheint ihren tragischen Entschluß mitbestimmend beeinflusst zu haben. S kaum zwanzig Jahre alt, wirkte sie seit etwa drei Jahren am Geraer Hoftheater, von der Presse und dem Publikum gleich günstig beurteilt.

Vor einem Jahre etwa trat sie zu einem Geraer Millionärsohne, dem Fabrikanten Otto Walter Feistkorn, in Beziehung, die durch die Heirat ihre Sanktion erhalten sollte. Es gibt aber in Gera nicht viel Wege, die Liebende ungetroffen hertreten können, und so waren diese Beziehungen bald in aller Munde.

Aber freilich, der feudale Indusirherrscher glaubte, die Bünde, die er geschlagen, auch wieder heilen zu können und natürlich mit dem, das ihm am ehesten zur Verfügung steht, mit Geld!

Er bietet der Künstlerin 100 000 Mark „Abfindungssumme“, wenn sie von seinem Sohne laße! Er glaubt also, diese Herzensneigungen mit Geld ablösen zu können, wie etwa eine — Strickgarnaktie.

Natürlich wies die zudem selbst sehr vermögende Künstlerin dieses schimpfliche Angebot mit Entrüstung zurück und erklärte, daß sie von dem Manne, den sie aufrichtig liebe, nicht lassen werde.

Da suchte Feistkorn Vater nach stärkeren Trümpfen. Er behauptet, daß sein Sohn selbst, den der Vater mit einem sehr reichen Mädchen verheiraten will, den Wunsch habe, sich von ihr loszusagen, und daß der Gedanke der „Abfindungssumme“ von diesem selbst ausgegangen sei.

Fräulein Raumann besaß diesem Vorgehen gegenüber nicht die genügende Fassung, die Wahrheit dieser Behauptung zu prüfen. Mit ihrer Widerstandskraft war es vorbei. Sie glaubte, die brennende Schmach, die ihr angetan, nicht anders kühlen zu können als durch den Tod. Eine Aussprache mit dem Geliebten verbot der Vater, so griff sie denn zum Revolver und erschöpfte sich.

Feistkorn junior hatte gesiegt.

Und wieder meldet der Telegraph etwas von Herrn Feistkorn senior, und wieder verteilt er metallische Gaben; just am selben Tage, wo Paula Raumann andere Bretter umgeben, als die, die ihr die Welt bedeuten, beschließt die Firma Gebrüder Feistkorn, Strickgarnfabrik A. G. zu Gera-Reuß, 18 Prozent Dividende zu verteilen.

Bei 18 Prozent Dividende kann man die tiefsten und heiligsten Empfindungen eines Menschenherzens zum Gegenstande eines Geldgeschäftes machen; es kostet ja nur lumpige 100 000 Mark!

Ein Hungerschrei.

Im Braunschweiger Allgemeinen Anzeiger findet sich folgendes Inserat:

Wer unterstügt einen armen 64 Jahre alten Invaliden, der für sich und seine 61 jährige Frau monatlich nur 18,05 Mk. zum Leben hat, zum Satteßen zu wenig und zum Verhungern zu viel? Zuschriften unter J. S. 71 an Braunschweiger Allgemeinen Anzeiger.

Dieser Schrei des alten Arbeiterhepaares nach Stützung ihres Hungers ist eine Schande für unsern Kulturstaat. Durch die soziale Gesetzgebung soll ja für den deutschen Arbeiter gesorgt sein bis ans Lebensende. In Wahrheit sieht es natürlich ganz anders aus. Und daß zwei alte Leute öffentlich um Brot betteln müssen, um nicht zu verhungern, während die Läden mit Lebensmitteln vollgestopft sind, zeigt den ganzen Jammer unserer gegenwärtigen Gesellschaftsordnung.

Vermischtes.

Ein netter Sittlichkeitsapostel.

Unter dieser Spitzmarke berichteten wir in der Nummer 23 über die Verhaftung des Pastors a. D. Wilhelm v. Hennigs. Hierzu erhalten wir vom Deutsch-Evangelischen Verein zur Förderung der Sittlichkeit folgende Richtigstellung:

„Wilhelm v. Hennigs, von dessen bedauerlichem Vergehen wir berichteten, ist nicht Schriftführer des Deutschen Sittlichkeitsvereins, sondern nur stellungslos, erst seit Dezember 1911 probeweise in der Geschäftsstelle beschäftigt. Er kann infolgedessen nicht als erste literarische Kraft der deutschen Sittlichkeitsbewegung gelten. In der Bekämpfung der Bestrebungen des Deutschen Bundes für Mutter- und des Wissenschaftlich-humanitären Komitees ist er nicht hervorgetreten und hatte keine Eingaben an die Behörden in Sachen der Schulmittel-Automaten zu machen. Tätliche Beleidigungen, sowie eine Verhaftung haben nicht stattgefunden. Von dem Vater eines Knaben ist Strafantrag wegen wörtlicher Beleidigung gestellt.“

Hochachtend

P. Lic. Bohm, Generalsekretär.

Wir hatten die Nachricht einer Berliner Zeitung entnommen. B. Hennigs hat nach der Affäre, wie unumwunden geblieben ist, einen Selbstmordversuch gemacht. Ohne Grund pflegt man dergleichen nicht zu tun.

Der durchgebrannte Pfarrer.

Die strenggläubigen Christen in der Gegend von Weihenfels in Thüringen befinden sich seit einiger Zeit in ungeheurer Aufregung. Der in Webau amtierende Pastor Mohr hat nämlich den Bibelspruch: „Ihr sollt nicht Schätze sammeln, so die Motten und der Rost fressen“, allzu wörtlich genommen. Alle die Schätze, die im Kirchengut gesammelt waren, etwa 100 000 Mark, wollte er nicht länger den Motten und dem Rost aussetzen, er hat sie verpraßt, bis nicht eine Spur mehr übrig blieb, ist dann an einem schönen Morgen in aller Herrgottsfrüh durchgebrannt und hat bis heute das Wiederkommen ganz vergessen. Seine Familie lieh er in Webau zurück. Wie verlautet, soll der ungetreue Hirte viele Reisen gemacht und auch sonst großen Aufwand getrieben haben. Er ist also durchaus nicht den Spuren seines Meisters gefolgt, der oftmals nicht wußte, wo er sein Haupt hinlegen sollte.

Der Gemeindekirchenrat leitete sofort eine Untersuchung ein. Dabei wurde festgestellt, daß das Vermögen der gemeinsamen Pfarrkasse von Webau und Rößlitz 98 000 Mark beträgt und im Staatsschuldbuch eingetragen ist. Da weder der Kirchenälteste noch der Rendant ihm eine Vollmacht ausgestellt haben, kann er dies Geld nur durch eine gefällige Unterschrift in seine Hände bekommen haben. Pfarrer Mohr hatte 9000 Mark Gehalt. — Hoffen wir, daß sich seine tiefgebeugte Gemeinde bald wieder beruhigt und mit doppeltem Eifer daran geht, den verschwundenen Kirchenschatz aufs neue zu erheben. Denn der Antichrist geht mächtig um im Lande und hat schon viele abgebracht vom rechten Glauben. Und was soll noch aus der Welt werden, wenn schon evangelische Pastoren russisch-polnische Mönchsgelüste bekommen?! Da soll es doch gleich Peß und Schwefel regnen — acht Tage lang, und dann der Blitz drein schlagen — — —

Zum Umzug.

Möbel

Auf Kredit.

1	Zimmer	65 Mark,	Anzahl.	5 Mark,	Wochenrate	1,- Mk.
1	"	80 "	"	6 "	"	1,- "
2	"	150 "	"	12 "	"	1,50 "
2	"	198 "	"	15 "	"	2,- "
3	"	288 "	"	25 "	"	2,50 "

Komplette moderne Wohnzimmer Anzahlung von **10** Mk. an
 Komplette moderne Schlafzimmer Anzahlung von **15** Mk. an
 Komplette moderne Speisezimmer Anzahlung von **25** Mk. an
 Komplette moderne Küchen Anzahlung von **10** Mk. an

Bettstellen mit Matratzen
 und Keil
 Kleiderschränke
 Ausziehtische, Vertikos
 Bücherschränke

nur **3**

Mk. Anzahl.

Kinderwagen
 Kinderbetten
 Eiserne Betten
 1 Satz Betten
 (1 Unterbett, 1 Oberbett,
 2 Kissen).

nur **3**

Mk. Anzahl.

Garnituren von **88** Mk. an.
 Sofas von **30** Mk. an.
 Chaiselongues von **24** Mk. an.

143

Spottbillige Preise
 bei Einkauf von Möbeln gegen bar
 in der

Kreditzentrale

FEDER

dem bedeutungsvollsten und leistungsfähigsten aller Kredithäuser.

Danzig,
Holzmarkt 27/28
 Eingang nur Altstädtischen Graben.

Bis Ostern:

Ausnahmepreise für

Damen-, Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Garderobe:

neueste Kostüme
 neueste Mäntel
 neueste Jacketts
 neueste Röcke
 neueste Blusen

moderne Herren-Anzüge
 moderne Herren-Paletots
 moderne Knaben-Anzüge
 und Konfirmanden-Anzüge

durchschnittliche **3** durchschnittliche **1**
 Anzahlung nur **3** Mk. Wochenrate nur **1** Mk.

Gratis: Damen-Täschchen, Schirme, Herren-Hüte und Uhren.

Kleiderstoffe
 schwarz, weiss, creme,
Damen-Wäsche

Kredit!

Gardinen, Portieren,
 Teppiche, Läufer,
 Felle, Bilder usw.

Original-Entwurf. Nachdruck verboten.

Billigste Bezugsquelle beim Einkauf von

Herren- u. Knaben-Garderoben

W. Riese

127 Breitgasse 127

Anfertigung

nach

Mass.

Indefinise Ausführung.

Anzüge und
 Paletots
 von **35** Mk. an.

Garantierter guter Sitz

Gewerkschaftslokal Heubude

Inh.: Ernst Kanthack. Am Anfang des Dorfes.

Bei Ausflügen usw. empfehle ich den werten Genossen meine Lokaltäten mit Garten sowie gutgepflegte Speisen und Getränke zu billigen Preisen.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

:: Sonntags frische Waffeln. ::

Für Belustigungen wie Schieß- und Knobelbude ist gesorgt. Radfahrerstation. 142 Ernst Kanthack.



English Club
 Herren-Hütte

Unsere Spezialitäten
 Wir garantieren für Haltbarkeit
 u. liefern bei unvorhergesehenen
 Mängeln vollen Ersatz

4.50 3.45 2.45
 1. 2.

English Club G. m. b. H.
 Danzig, Breitgasse Nr. 106/107. 2042

Mein Schnupftabak

wird unter strengster Aufsicht gekachelt und garantiert rein aus Kentuckyblättern, ohne jeden Zusatz von deutschen Tabaken hergestellt. 1999

Feinstes Aroma! Außerdem empfehle ich

es gros **Blättertobak** es gros

Joh. Kostuchowski, Danzig-Schilditz,
 Fernspr. 2747. Karthäuserstrasse 113. Fernspr. 2747.

Empfehle gutes schmackhaftes Brot

in verschiedenen Sorten

— Brot- und Kuchen-Bäckerei —
Gustav Pledath, Petershagen
 a. d. Kirche.

Freie Turnerschaft Danzig

Abteilung Ohra.

Montag, den 8. April 1912 (2. Osterfeiertag), findet im Saale „Zum Adelen Bazar“, Ohra-Niederfeld, unser

Frühlings-Fest

statt.

Alle Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen. Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. 150

Das Vergnügungskomitee.